

Mittwoch, 22. März 2006

Chance auf zivile Nutzung steigt

Bei Konversion in Dabel geht es jetzt Schlag auf Schlag / Investoren werden konkret

Dabel • Immer mehr wächst die Chance, dass der Bundeswehrstandort Dabel nach seiner Schließung komplett durch zivile Firmen und Einrichtungen genutzt wird. Im Rahmen der Konversionsverhandlungen laufen die Vorbereitungen dafür jetzt auf Hochtouren. Die Gemeindevertreter von Dabel haben auf ihrer nächsten Sitzung am 30. März dafür wichtige Beschlüsse zu fassen.

"Wir kommen jetzt in eine entscheidende Phase. Denn durch unser ständiges Rotieren haben wir jetzt nicht nur Interessenten für die private Nutzung des Geländes, sondern schon Investoren", stellt Joachim Mühlböck, Konversionsbeauftragter der Gemeinde Dabel, fest.

So saß bei der letzten Konversionsrunde in der Kaserne erstmals der private Investor mit am Tisch, der auf dem Kasernengelände schon bald eine Produktionsstätte zur Holzveredelung auf Paraffinbasis eröffnen möchte.

Sein finanzielles Konzept steht, weiß Mühlböck. Jetzt werde es konkret. Der Gemeinde liegen inzwischen von der Firma "qualifizierte Unterlagen bis hin zur Feinplanung der Gewerke vor", meint er.

Als nächstes ist nun die Gemeindevertretung von Dabel am Zuge. Schon auf ihrer nächsten Sitzung am 30. März hat sie drei Beschlüsse von großer Tragweite zu fassen. So über die Ansiedlung der Holzveredelungsfirma, über die Übernahme oder Nichtübernahme der Sportanlage durch die Gemeinde und drittens über das Projekt Dana, das auf dem Bundeswehrgelände verschiedene Objekte ansiedeln möchte.

"Die Gemeindevertretung muss sich nun bekennen: will sie das oder will sie es nicht", meint Jochen Mühlböck, der selbst 2. stellvertretender Bürgermeister von Dabel ist. "Bis zum 30. März 2006, also zur Gemeindevertreterversammlung, muss ein positives Votum der interessierten Vereine und der Gemeindevertretung vorliegen, um die Planung weiter vorantreiben zu können", macht er die gebotene Eile deutlich.

Vom Konversionsmanagement aus gebe es grundsätzlich Zustimmung zu den Vorhaben, erläutert Mühlböck. Stimmt nun die Gemeinde all dem zu, kann für das Gebiet ein Flächennutzungsplan erarbeitet werden. Denn dieser wiederum ist die Voraussetzung für alles weitere, was sich auf dem Gelände entwickeln soll. Dann fehlt nur noch die Genehmigung durch den Landkreis Parchim. Und dessen Vertreter habe am Freitag auf der Konversionsrunde zugesagt, so Mühlböck, dass der Landkreis alles vorbereiten wird, damit der F-Plan so schnell wie möglich genehmigt werden kann. "Ende 2006 muss alles fertig sein", betont Mühlböck, denn dann wird offiziell die Kaserne geschlossen.

So lange aber will der Holz-Investor nicht warten. Er möchte so schnell wie möglich beginnen und wird erstmal auf Basis eines Mitbenutzungs- und eines Mietvertrages in das Kasernengelände einziehen. Läuft alles wie geplant, könnte im Holzveredelungswerk schon im Juli dieses Jahres mit dem Aufbau einer ersten Fertigungsstrecke begonnen werden, stellt der Investor in Aussicht. Der Firmenaufbau soll in mehreren Phasen erfolgen und bis zum Jahre 2008 hat der Investor rund 200 neue Arbeitsplätze in Aussicht gestellt. Insgesamt werden für die Holzveredelung etwa 36 Hektar des 46 Hektar großen Kasernengeländes benötigt.

Neben der Holzveredelung nimmt auch das Projekt Dana – "Dabel am Nabel der Natur" – immer mehr Gestalt an. Es möchte sich mit mehreren Einrichtungen im vorderen Bereich des Geländes ansiedeln.

Außerdem liegen mehrere konkrete Anfragen zu Nutzungsmöglichkeiten von Handwerksbetrieben aus der Region Sternberg vor.

Als weiterer signalisierte die Dekra ihr Interesse, auf dem Gelände mehrere Objekte als Ausbildungszentrum für Kraftfahrer für die Bundeswehr anzusiedeln. Die Zivile Aus- und Weiterbildung (ZAW) ist zurzeit mit Hauptsitz in Schwerin und mit einer Außenstelle in Karow ansässig und platzt dort aus allen Nähten. Die Gemeinde Dabel hat der Dekra eine Offerte unterbreitet.

Evelyn Bubber-Menzel

